

50 JAHRE 68

Die Protestbewegungen von 1968, die nahezu alle westlichen Industrieländer erfassten, forderten die Institutionen der parlamentarischen Demokratien heraus und stellten das Repräsentationsmonopol der Parteien sowie die Wertordnung der Gesellschaft infrage. Kritische Intellektuelle brachen mit den Dogmen der linken Parteien und begründeten eine Neue Linke, die auf Bewegungen setzte. Frankfurt war ein Zentrum der Proteste. Die Begründer der Frankfurter Schule um Max Horkheimer und Theodor W. Adorno haben die 68er-Bewegung gedanklich mit vorbereitet und diskursiv geprägt. Studierende der Goethe-Universität erprobten neue Protestformen wie Teach-ins und Sit-ins und machten aus ihrer Alma Mater im Mai 1968 symbolisch die Karl-Marx-Universität.

„68“ wird oft als Mythos, Chiffre oder Zäsur bezeichnet. Dabei werden den Protestbewegungen sowohl emanzipatorische als auch destruktive Wirkungen zugeschrieben: auf der einen Seite die Demokratisierung und Liberalisierung der Gesellschaft und auf der anderen Seite ein Wertrelativismus und ein neuer Dogmatismus als Nährboden des linksextremen Terrorismus (RAF) der 1970er Jahre. Welcher Einschätzung man auch zuneigt: Die Protestbewegungen von 1968 waren mehr als ein Generationenkonflikt oder eine popkulturelle Revolte. 50 Jahre nach „1968“ beleuchtet die Tagung die Nachwirkungen der Proteste und widmet sich insbesondere zwei Aspekten:

Erstens werden die Auswirkungen der Proteste von 1968 auf das „literarische Feld“ untersucht, d. h. auf Literaturproduktion und -kritik. Mit Blick auf Frankfurt als Stadt der Buchmesse und zahlreicher Verlage stellt sich die Frage: Wie positionierten sich Verleger und Lektoren, Schriftsteller und Publizisten in Bezug auf die Forderung der Protestbewegung nach Mitbestimmung und das von ihr formulierte Ziel, sich im Kampf mit den etablierten Medien um die Deutungshoheit durch neue Publikationsorgane und Vertriebswege besser zu positionieren und eine „Gegenöffentlichkeit“ zu schaffen?

Zweitens wird die Beziehung zwischen der Neuen Linken und der Neuen Rechten beleuchtet. Ist die heutige Gesellschaft tatsächlich von „68“ geprägt, wie häufig konstatiert wird? Ist die Neue Rechte eine Gegenbewegung zur Neuen Linken, mithin eine Art Roll-back? Übernimmt sie Elemente der Transformations- und Aktionsstrategie der Neuen Linken und setzt diese gemäß ihren Leitideen ein? Wo überschneiden und wo unterscheiden sich die Medienkritik und das Verständnis von „Gegenöffentlichkeit“ der Neuen Linken und der Neuen Rechten?

UNI CAMPUS WESTEND



GEFÖRDERT DURCH:



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

Die Jahreskonferenz des Forschungszentrums Historische Geisteswissenschaften ist Bestandteil der Themenreihe „50 Jahre 68“ der Goethe-Universität.
Sie wird unterstützt durch das Präsidium der Goethe-Universität.

Forschungszentrum
Historische Geisteswissenschaften
Goethe-Universität | Campus Westend
Norbert-Wollheim-Platz 1 | 60323 Frankfurt a. M.

www.fzgh.org

50 Jahre 68

5.-6.
OKTOBER 2018

EINE GLOBALE REVOLTE BEWEGT(E) FRANKFURT

GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Gefördert durch:



Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main



FORSCHUNGSZENTRUM
HISTORISCHE GEISTESWISSENSCHAFTEN
FRANKFURT HUMANITIES
RESEARCH CENTRE

In Zusammenarbeit mit:

ZEIT Campus

50 Jahre

68

EINE GLOBALE REVOLTE BEWEGT(E) FRANKFURT

5.

OKTOBER 2018

10:00 Grußwort: Prof. Dr. Birgitta Wolff,
Präsidentin der Goethe-Universität (o. V.)
Begrüßung: Birgit Emich, Sprecherin des
Forschungszentrums
Einführung: Steffen Bruendel

SEKTION 1

GEGENÖFFENTLICHKEIT:

PROTESTE IM „LITERARISCHEN FELD“ UND DARÜBER HINAUS

LEITUNG: INGRID GILCHER-HOLTEY

10:30 Wolfgang Schopf (Frankfurt): „Von Suhrkamp
zum Verlag der Autoren. Das erfreuliche Resultat
eines Mißverständnisses“

11:15 Ronja Merkel (Frankfurt): „Vom Pflasterstrand
zum Journal Frankfurt“

12:00 Pause

13:30 Klaus-Michael Bogdal (Bielefeld):
„Selbstermächtigung‘ oder ‚Entgesellschaffung‘
der Dichter? Die Verwerfungen im Literatur-
betrieb nach 68“

14:15 Olaf Müller (Marburg): „Dario Fo, Peter Chotjewitz
und die deutsch-italienischen Literaturbeziehungen
zwischen RAF und Roten Brigaden“

15:00 Pause

15:30 Kristina Schulz (Neuchâtel): „Zwischen Markt
und Militantismus: Frauenbuchläden als Schau-
platz feministischer Strategien im Wandel“

16:15 Susanne Komfort-Hein (Frankfurt): „Papiertiger‘
und ‚Gemeinplätze‘: Zur Legende um den
Tod der Literatur 1968“

17:00 Pause

18:00 ZEIT CAMPUS Podium

Diskussionsrunde:
Thomas Biebricher (Frankfurt)
Ingrid Gilcher-Holtey (Bielefeld)
Wolfgang Kraushaar (Hamburg)
Martin Saar (Frankfurt)

Moderation: Oskar Piegsa,
Chefredakteur ZEIT Campus

6.

OKTOBER 2018

SEKTION 2

NEUE LINKE – NEUE RECHTE: ZUR AKTUALITÄT DER GESELLSCHAFTSANALYSEN VON 1968 UND IHRER VEREINNAHMUNG

LEITUNG: STEFFEN BRUENDEL

10:00 Marko Martin (Berlin): „Die neue Rechte.
Fleisch vom Fleische der alten Linken?“

10:45 Ingrid Gilcher-Holtey (Bielefeld): „Seit 1968
gegen ‚1968‘? Die Neue Rechte im Kampf
gegen die Neue Linke“

11:30 Pause

12:00 Wolfgang Kraushaar (Hamburg): „Ex-68er als
nationalkonservative Vordenker?“

12:45 Michaela Filla (Frankfurt): „Zerschlagt den
Diskus und macht einen neuen.‘ Kulturelle
Kämpfe im Spiegel der Frankfurter Studenten-
zeitung Diskus in den 60er Jahren“

13:15 Konferenzende

Die Jahreskonferenz des Forschungszentrums
Historische Geisteswissenschaften ist Bestandteil der
Themenreihe „50 Jahre 68“ der Goethe-Universität.

